

# Pädagogisches Konzept der Grundschule Stammheim

## 1. Allgemeine Unterrichtsprinzipien

### Jahrgangsübergreifendes Unterrichten

Bereits in den 20er Jahren wurde aus einer bewussten pädagogischen Überzeugung heraus jahrgangsübergreifend unterrichtet. Reformpädagogen wie Peter Petersen oder Maria Montessori gründeten diesbezüglich besondere Schulen, in denen nach diesem pädagogischen Konzept mehrere Jahrgangsstufen zusammen unterrichtet wurden.

### Soziales Lernen

Dahinter stand die Überzeugung, dass soziales und fachliches Lernen in jahrgangsgemischten Klassen sowohl den älteren Kindern als auch den jüngeren Kindern in dem Sinne zu Gute kommt, dass

- die älteren Schüler die jüngeren beim Lernen unterstützen, sie ihnen ihr Wissen weitergeben und selbst daran wachsen.
- jüngere Kinder ältere Kinder als Vorbild haben und von deren Selbständigkeit ähnlich wie in einer Familie durch Nachahmung (Imitation) lernen.
- Kinder von Kindern leichter lernen, weil Kinder einander näher sind auf der Erfahrungs- und Gefühlsebene, Sachverhalte in ihrer eigenen Sprache erklären und die Lernenden dies leichter verstehen.

Diese Aspekte des sozialen „Miteinander und Aneinander Lernens“ fokussieren und fördern wir bewusst während des täglichen Unterrichtsgeschehens an unserer Schule.

### Feste Rituale wie

- der tägliche Morgenkreis
- die wöchentlichen Klassenratssitzungen
- die Zusammenkünfte der ganzen Schulgemeinde zu Ferienbeginn und zu Schulbeginn nach den Ferien
- unsere wöchentlichen kleinen Adventsfeiern in der Vorweihnachtszeit mit Vorführungen einzelner Schülerinnen und Schüler
- die Vorlesestunden für die ganze Schulgemeinde
- der gemeinsame Besuch von Theateraufführungen
- der gemeinsame Waldtag
- die Wanderungen mit allen Klassen
- der Sponsorenlauf für alle Kinder
- die Projektstage/-wochen
- der Lesewettbewerb für alle Jahrgangsstufen
- eine Bewegungsstunde für alle Kinder auf dem Schulhof
- die gemeinsamen Pausenzeiten

dienen ebenfalls der Begegnung der verschiedenen Altersstufen und sollen die Sozialkompetenz und das Lernen voneinander und miteinander fördern.

Beziehungserfahrungen durch die Begegnung mit Kindern verschiedener Altersstufen haben für die Individualentwicklung eines Kindes eine immens große Bedeutung, so dass wir diesem Aspekt neben dem fachlichen Lernen an unserer Schule genügend Raum geben wollen.

### **Gewaltfreier Umgang**

Ein respektvoller und gewaltfreier Umgang untereinander ist ein weiteres wichtiges Ziel an unserer Schule. Die von den Kindern erarbeiteten Schul- und Klassenregeln und vor allem die wöchentlichen Klassenratssitzungen, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Probleme, aber auch Bedürfnisse und Wünsche zu erörtern, kommt eine weitere wichtige Rolle zu. Ziel ist es dabei immer, das eigene Handeln zu reflektieren gemäß des übergeordneten Leitsatzes unserer Schule:

**„Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu!“**

Wir schenken dem Umgang der Kinder im täglichen Miteinander große Aufmerksamkeit, denn dort, wo sich ein Kind als persönlich bedeutsam erlebt und zugleich mit den anderen verbunden weiß, ist es offen für Neues und tolerant gegenüber der Haltung anderer.

Unterstützt werden diese Prozesse der Selbstreflexion und des sozialen Lernens durch gezielte Projekte, AG-Angebote und Gruppen- bzw. Einzelberatungsgespräche (oft auch unter Einbindung des Elternhauses) der Fachkraft für Schulsozialarbeit und der UBUS-Kraft.

### **Individuelles Lernen**

Im Vordergrund des Unterrichtens an unserer Schule steht das individuelle Lernen des einzelnen Kindes. Jedes Kind ist in seiner Art besonders und einzigartig. Dementsprechend sehen wir es als unsere Aufgabe an, jedes Kind gemäß seiner Lernausgangslage dort abzuholen, wo es gerade steht und auf seinem individuellen Lernweg zu unterstützen. Verschiedene Angebote an Inhalten, Methoden und Materialien ermöglichen dem Kind, seine eigenen Lernwege herauszufinden und so auf seinem individuellen Lernprozess voranzuschreiten. Die Lehrkraft steht den Kindern in diesem Prozess stets beratend und unterstützend zur Seite.

### **Inklusion/Förderung**

Inklusion bedeutet für unsere Schule „individualisiertes Lernen“. Alle Kinder, unabhängig von ihren Begabungen und Fähigkeiten mit oder ohne Behinderungen lernen gemeinsam. Ein breit gefächertes Angebot an Fördermaßnahmen durch geschulte Lehrkräfte des regionalen Beratungs- und Förderzentrums Ortenberg/EKS und auch der schulischen Lehrkräfte bietet allen Kindern die Möglichkeit, vorwiegend in den Fächern Deutsch und Mathematik in Kleingruppen oder auch einzeln auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau gezielte Förderung zu erfahren.

### **„Bewegte Schule“**

Bewegung wird an unserer Schule groß geschrieben, denn erfolgreiches Lernen geht Hand in Hand mit ausreichender körperlicher Betätigung. Zusätzlich zu den zwei Sportstunden gibt es für alle Klassen eine gemeinsame Bewegungsstunde auf dem Schulhof, in der alle Kinder das vielfältige Angebot unserer Pausenspielgeräte nutzen können. Auch in den Unterrichtsvormittag sind immer wieder Bewegungsphasen mit Bewegungsliedern und Tanzspielen eingebaut, die den Kindern Entspannung, Abwechslung zum „sitzenden Lernen“ und Spaß und Freude an der Bewegung bieten. AG-Angebote der UBUS-Kraft für alle Jahrgangsstufen erweitern die Möglichkeit der körperlichen Betätigung und des sozialen Lernens auf spielerische Art und Weise.

### **„Gesunde Schule“**

Wir legen viel Wert auf ein gesundes Frühstück. Unsere Schule ist eine „**zuckerfreie Schule**“. Aber natürlich gibt es auch Ausnahmen bei besonderen Feierlichkeiten wie Geburtstagen, Schulfesten, Weihnachtsfeiern oder beim Ostereier suchen.

## **2. Unterrichtsinhalte/ Unterrichtsorganisation**

### **Kompetenzorientiertes Unterrichten**

An der Grundschule Stammheim unterrichten wir kompetenzorientiert entsprechend der hessischen Bildungsstandard. Ein breites Lern- und Sozialspektrum fördert Toleranz, gegenseitige Achtung sowie die Fähigkeit zum eigenständigen Lernen.

### **Stundenplan/Studentafel**

In der Grundschule Stammheim unterrichten wir abhängig von den jeweiligen Schülerzahlen in der Regel zwei Klassen jahrgangsübergreifend in einem Klassenraum. Fächern Sport, Kunst, Musik und Religion werden die Kinder dann gemeinsam unterrichtet. Zusätzlich besteht ein Angebot an Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik.

### **Vertretungsregelung**

Im Falle einer längerfristigen Erkrankung/Abwesenheit von Lehrkräften stimmt sich die Schulleitung eng mit dem Staatlichen Schulamt Bad Vilbel ab, um für diesen Zeitraum eine Vertretungslehrkraft (TV-H) zu erhalten. Bei Erkrankung der hauptamtlichen Lehrkräfte werden die Doppelbesetzungen aufgelöst, um den Unterricht für die betroffene Lerngruppe aufrecht zu erhalten. Die Schule besitzt ebenso einen Pool an VSS-Kräften (LehramtsstudentInnen, pensionierte Lehrkräfte, u.a.), welche aufgrund der innerörtlichen Nähe auch kurzfristig und bereits zur 1. Stunde zur Verfügung stehen.

## **Digitalisierung**

Die Erziehung zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Medien ist uns ein wichtiges Anliegen. Im Zuge einer zunehmenden Digitalisierung von Unterricht und Umwelt werden die Kinder bereits im 1. Schuljahr vorwiegend in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht an das Arbeiten mit einem PC herangeführt, das ihnen erfahrungsgemäß sehr viel Spaß bereitet. Unsere Schule hat zwei Klassenräume, die jeweils mit einem Laptopkoffer zu je 12 Laptops ausgestattet sind. Die Ausstattung dieser Klassenräume mit Active Panels ist geplant. Eine Whiteboard mit interaktivem Beamer im 3. Klassenraum und 5 I-Pads ermöglichen uns auch dort, den Unterricht zeitgemäß und interaktiv zu gestalten.

## **Tagesplan/Wochenplan**

Eine frühzeitige Erziehung der Schülerinnen und Schüler zum selbständigen Lernen sehen wir als weitere wichtige Aufgabe der Schule. Selbständiges Arbeiten wird an unserer Schule durch den Einsatz von besonderem Unterrichtsmaterial, aber vor allem durch die frühzeitig eingeführte Arbeit mit Tages- oder Wochenplänen gefördert. Die Kinder erhalten zunächst einen Plan für den Tag, später für die ganze Woche, den sie entsprechend ihres individuellen Arbeitstempos bearbeiten. Die Rolle der Lehrerin verschiebt sich stärker in Richtung Helfen, Beobachten, Unterstützen und Fördern.

## **Selbstreflexion**

Ausgewählte Reflexionsinstrumente (Online-Diagnose, Känguru-Test der Mathematik, Lernstandserhebungen, ausgewählte bzw. gezielt ausgearbeitete Selbstreflexionsbögen und Reflexionsgespräche mit der Lehrkraft) regen das Kind an, sich seiner Lernentwicklung bewusst zu werden, seine Lernfortschritte und sein Lernverhalten zu beobachten, zu hinterfragen und zu verändern. Das Reflektieren und Einschätzen der erlangten Kompetenzen unterstützt die Ich-Entwicklung und fördert das Selbstbewusstsein.

## **Qualitätsüberprüfung/ -sicherung**

Gleichzeitig dienen die o.g. Instrumente der Qualitätsüberprüfung und -sicherung sowohl im regionalen als auch im bundesweiten Vergleich.

Die inhaltliche Koordination in enger Abstimmung mit den Nachbarschulen eröffnen des Weiteren bessere Vergleichsmöglichkeiten über die Leistungen und den Lernfortschritt der SchülerInnen.

Jährliche Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt stellen ein weiteres Instrument der Qualitätsüberprüfung und -sicherung da.

## **Hausaufgaben**

Hausaufgaben sind genau wie der Unterricht sehr individuell zu betrachten. Da die Kinder entsprechend ihres individuellen Lerntempos im Unterricht arbeiten, gestaltet sich auch die Art der Hausaufgaben inhaltlich sehr individuell.

Die Arbeitszeiten für die täglichen Hausaufgaben sollten - entsprechend der Verordnung des Hessischen Kultusministeriums - für die Klasse 1 in der Regel die Gesamtzeit von 30 Minuten nicht überschreiten, das bedeutet: die Hausaufgabenzeit setzt sich zusammen aus jeweils ungefähr 10 Minuten häusliche Arbeit in den Fächern Deutsch und Mathematik zuzüglich der täglichen Lesezeit von 10 Minuten. Pro Jahrgangsstufe steigert sich die tägliche häusliche Lernzeit um weitere ca. 10 bis 20 Minuten.

### **Leistungsbeurteilung/Leistungsbewertung**

Gerade im ersten Schuljahr ist es besonders wichtig, die Freude der Kinder am Lernen zu erhalten und zu fördern. So werden in der Klasse 1 keine benoteten Klassenarbeiten geschrieben. Vielmehr verschaffen sich die Lehrkräfte durch Beobachten des Lern- und Arbeitsverhaltens und durch diverse Reflexionsgespräche mit dem Kind im Laufe des Schuljahres einen Eindruck bezüglich seines Arbeits- und Sozialverhaltens und seiner Lernentwicklung. Am Ende des ersten Schuljahres erhalten die Kinder einen Zeugnisbericht, der ihre Lernentwicklung entsprechend dieser Kriterien in den einzelnen Fächern beschreibt.

Erst ab dem 2. Schuljahr werden die Leistungen der Kinder benotet: es werden benotete Klassenarbeiten geschrieben und Noten in allen Fächern erteilt. Am Ende des zweiten Schuljahres erhalten die Kinder ein Zeugnis mit Noten und eine zusätzlichen kriterienorientierten Beurteilungsbogen im Fach Deutsch.

Ab Klasse 3 und 4 erhalten die Kinder zusätzlich zum Jahresabschlusszeugnis und dem Beurteilungsbogen im Fach Deutsch wie in Klasse 2 ein Halbjahreszeugnis am Ende des 1. Schulhalbjahres.

### **Zusammenarbeit mit dem Elternhaus**

Eine enge Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternabende, Elternsprechtage, Einzelgespräche) sehen wir als elementaren Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit an. Transparenz und vertrauensvolle Offenheit zwischen Elternhaus und Schule ermöglichen erst eine bestmögliche ganzheitliche Unterstützung der uns anvertrauten Kinder in ihrem Wachstums-, Lern- und Entwicklungsprozess.

**Wir wünschen allen Kindern viel Spaß und Erfolg beim Lernen an der Grundschule Stammheim und freuen uns auf eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der gesamten Schulgemeinde!**

**Das Kollegium der Grundschule Stammheim**

**Stammheim, April 2022**